

Damit die Praxisplanung für alle Beteiligten eine Erfolgsgeschichte wird, müssen Bauherr und Planer ein dynamisches und konstruktives Team bilden. Auch die Chemie der Parteien sollte stimmen, denn ein gegenseitiges Vertrauen gibt allen Beteiligten die notwendige Sicherheit und bildet die Basis einer konstruktiven Zusammenarbeit

Planung einer Zahnarztpraxis – Vom Wunsch zur **Wirklichkeit**

Autor: Annette Lippmann



Das Foyer der ZWP-Designpreis-Gewinnerpraxis Dinkelacker & Brendel. Foto: KD Busch

Die Planung einer medizinischen Praxis wird durch viele Faktoren bestimmt. Am Anfang steht jedoch die Aufgabe, sich als Bauherr darüber im Klaren zu werden, was das Ziel des Projektes sein soll, welche Aspekte und Schwerpunkte ihm wichtig sind. Das Vorhaben zu definieren und seine ganz persönliche Vision darin zu formulieren, stellt eine spannende und herausfordernde Aufgabe dar, die Grundlage ist für die nachfolgende erfolgreiche Planung. Bereits hier können erste Gespräche mit einem Architekten sehr hilfreich sein. Zum einen bietet es die Möglichkeit, den Planer kennenzulernen, zum anderen können wesentliche Kriterien angesprochen wer-

den, die eventuell die Standortauswahl beeinflussen.

Ein gemeinsames Brainstorming kann inspirieren. Soll ein ganzheitliches Gestaltungskonzept von der Architektur über die Ausstattung bis hin zur grafischen Gestaltung des Außenauftritts in Internet oder auf Visitenkarten erfolgen? Kann eine eigene Identität für die entstehende Praxis geschaffen werden?

Definition der Aufgabenstellung

Hat man sich für einen Planer entschieden und diesen mit der Umsetzung beauftragt,

ist es wichtig, die Aufgabenstellung klar zu definieren:

Angaben zu Funktion, Leistungsspektrum, Organisation, Kapazität, Klientel, Personal, Budget und Terminen sowie der Unternehmensphilosophie sind Grundlagen der Planung. Sie beeinflussen den Entwurf in seiner Form. Dies betrifft die funktionale und logistische Planung, die Gestaltung, die Konstruktion, die medizinisch-technische Ausstattung, die Haustechnik sowie die baurechtlichen Belange.



Der Empfang erfolgt an einem großzügigen Tisch, dessen niedere Proportionen einladend wirken und erste menschliche Nähe zulassen. Foto: KD Busch

Gute Planung als Fundament

Da beim Bau einer Praxis unterschiedliche Gewerke tätig werden, kommt es zwangsläufig zu zahlreichen Schnittstellen, die bereits in der Planung erkannt und optimal gelöst werden müssen. Die Voraussetzung dafür ist ein gut funktionierendes Team aus Fachplanern, die von Anfang an konstruktiv zusammenarbeiten.

Der Architekt koordiniert diese Zusammenarbeit der einzelnen in sich greifenden Gewerke und bildet somit für den Bauherrn den zentralen Ansprechpartner für das Bauvorhaben. Am Anfang eines Projektes berät er den Bauherrn, welche Fachplaner hinzugezogen werden sollten. Er kann ihm Firmen und Ansprechpartner nennen und entsprechende Angebote einholen. Bei der Auswahl der Firmen ist es von Vorteil, wenn diese bereits bekannt sind und zum Beispiel der Planer von guten Erfahrungen in der Zusammenarbeit mit diesen Firmen berichten kann. Referenzen auf dem Gebiet der Praxisplanung sind dabei natürlich auch von Bedeutung. Der Bauherr sollte sich also nicht allein über den Preis entscheiden, sondern das Unternehmen besonders in Hinblick auf Erfahrung, Qualität und Verlässlichkeit bewerten.

Zur Unternehmenskultur unseres Büros gehört es daher, dass wir von Anfang an eine integrierte Planung im interdisziplinären Team entwickeln und so ganzheitliche Projekte schaffen. Wir arbeiten projektbezogen mit einem flexiblen und dynamischen Netzwerk aus Fachplanern zusammen. Eine Vernetzung durch intelligentes Datenmanagement stellt da-



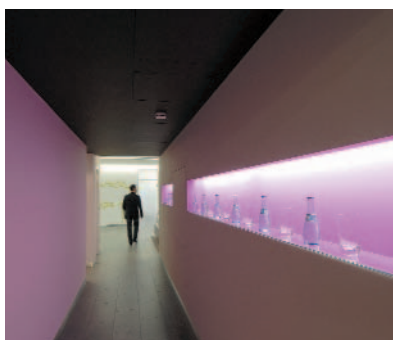
Minimalistisch schön: der Behandlungsraum. Foto: KD Busch

bei, neben der persönlichen Zusammenarbeit, eine grundlegende Arbeitsbasis dar.

Architektur als Transmitter der Unternehmensphilosophie

Neben dem angebotenen Leistungsspektrum einer Praxis, deren Ausstattung mit

modernster medizinischer Technologie und dem dafür notwendigen Know-how, besteht heute auch der Wunsch, sich in einem Ambiente zu repräsentieren, welches eine unverkennbare Unternehmensidentität widerspiegelt. Viele Kunden gehen heute nicht nur wegen Zahnproblemen zum Arzt, sondern vermehrt auch zur Propyhy-



Mineralwasser-Bar im Flurbereich. Foto: KD Busch



Edel: der Erfrischungsraum. Foto: KD Busch



Das Aquarium belebt die Praxis. Foto: KD Busch

laxe und zu kosmetischen Verschönerungsmaßnahmen. Daher soll die Atmosphäre einladend sein, neben Professionalität auch einen Flair von Frische, Erneuerung und Wellness ausstrahlen.

Der Besuch beim Zahnarzt soll zu einem positiv belegten Ereignis werden. Dazu tragen sicherlich die erfolgreiche Behandlung und die menschliche Begegnung bei. Darüber hinaus spielt heute jedoch das Ambiente eine wesentliche tragende Rolle: Wie ist der erste Eindruck beim Betreten der Räumlichkeiten? Wie sieht der Empfangsbereich aus? Lädt die Wartezone zum Auf-



Freundliche Farben auch im Prophylaxeraum. Foto: KD Busch

enthalt ein? Gibt es eine Möglichkeit, sich vor der Behandlung in Ruhe die Zähne zu putzen? Wie gestaltet sich der Weg zu den Behandlungsräumen, und nicht zuletzt,

wie sehen die Behandlungsräume selbst aus?

Diese ersten Empfindungen und Eindrücke des Kunden beeinflussen subjektiv sein Be-

finden, seine Erwartungen an die bevorstehende Behandlung, seine Einschätzung und sein Vertrauen gegenüber dem Arzt und dessen Mitarbeitern. Eine Architektur, die Nahbarkeit ausstrahlt, bietet Räume, die Menschen gerne betreten – Orte mit Wohlfühlfaktor.

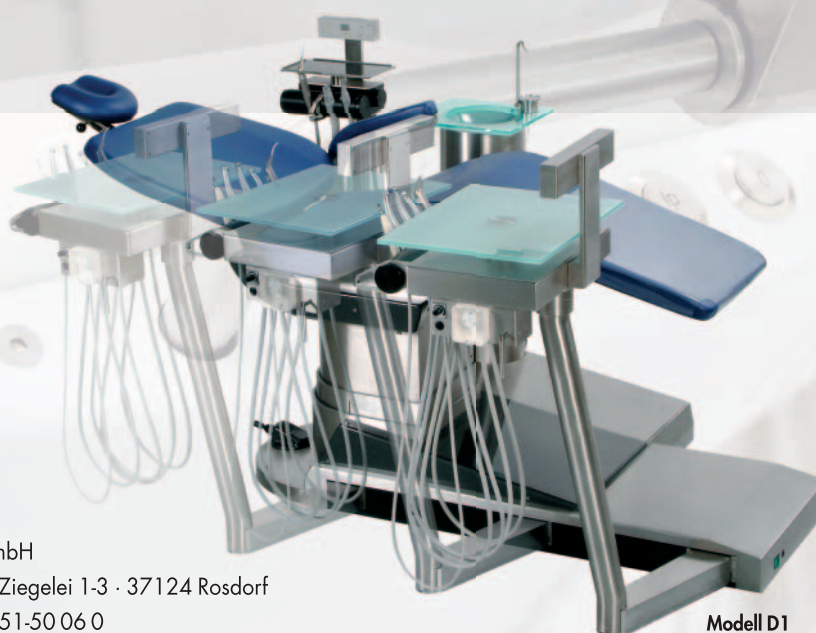
Eine auf die internen Abläufe der Praxis abgestimmte Anordnung der Räume und ergonomisch gestaltete Arbeitsplätze ermöglichen ein reibungsloses Tagwerk, schaffen zufriedene Mitarbeiter und zeugen nicht zuletzt von der Wertschätzung des Arztes gegenüber seinem Personal. Dies signalisiert auch dem Kunden, dass hier in einem ganzheitlich orientierten und nachhaltig qualitativen Unternehmen der Mensch im Mittelpunkt steht. Somit vermitteln das Design und dessen handwerkliche Ausführung auch einen Eindruck über die Einstellung des Bauherrn. Viele Betrachter ziehen daraus Schlüsse über seine Sicht zur Arbeit und seinen Mitmenschen.

ANZEIGE

D.E.T.CHAIRS



Designed by Emotions



DKL



DKL GmbH
An der Ziegelei 1-3 · 37124 Rosdorf
Tel. 0551-50 06 0
Fax 0551-50 06 296
www.dkl.de · info@dkl.de

Modell D1
Arztgerät mit Parallelverschiebebahn
(motorisch oder manuell)

Die Kraft der Gestaltung

Jedes Projekt birgt in sich durch seine Thematik und seine spezifischen Umgebungsbedingungen ein Potenzial, welches Quelle ist für Formfindung und Konstruktion. Dieses Potenzial zu entdecken und zu erforschen und schließlich daraus etwas Neues zu entwickeln, ist eine faszinierende Aufgabe für den Architekten. Mit Farbe, Licht, Form, Materialität und einer gewissen Originalität der Idee können Atmosphären erschaffen und bestimmte Stimmungen erzeugt werden.

Praxisbeispiel

Mit der Planung der Praxis für Zahnheilkunde Dinkelacker & Brendel haben wir versucht, das klassische Bild einer Zahnarztpraxis zu durchbrechen und durch ein unerwartetes Design den Kunden zu überraschen. Der erste Kontakt des Kunden mit der Praxis wird durch die freundliche Begrüßung im Foyer hergestellt. Der Empfang erfolgt an einem großzügigen Tisch, dessen niedere Proportionen einladend wirken und erste menschliche Nähe zulassen. Das Foyer selbst gliedert sich in die Bereiche Rezeption, Garderobe, Wartelounge 1 und 2, Besprechungsraum sowie einen Erfri-



Auch im Flur wird auf übertriebene Effekte verzichtet. Foto: KD Busch



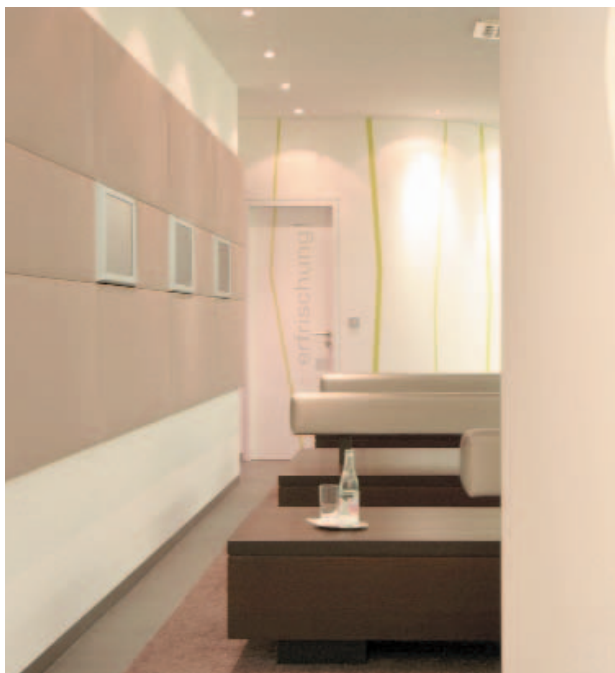
Die Wartelounge 1 gekonnt in Szene gesetzt. Foto: KD Busch



Die abstrahierten Grafiken von Zähnen an den Wänden erinnern an florale Ornamentik. Foto: KD Busch

schungsraum und Sanitäranlagen. Das verbindende Element zwischen den Behandlungsräumen ist ein fließender offener zentraler Raum, der durch seine Großzügigkeit und weichen Formen eine luftige und befreite Atmosphäre erzeugt. Er begleitet den Weg zur Behandlung durch erlebnisreiche Gestaltung. Der Empfangsbereich, die offen angeordneten Wartelounges, die Mineralwasser-Bar im Flurbereich und ein Aquarium beleben diese Zone. Gestalterische Elemente und Materialien finden ihre Assoziation zur Natur und stehen als Metapher für Aspekte der Wellness, Gesundheit und auch Perfektion. So erinnern die abstrahierten Grafiken von Zähnen an den Wänden eher an florale Ornamentik oder Wassertropfen, die matte Oberfläche der Feinsteinzeugplatten an felsige Pfade und transparente Glasmosaik an tiefblaue Grotten. Im Spannungsfeld dazu stehen die Behandlungsräume selbst, die durch ihre dem Aufenthalt von wenigen Personen angepasste Maßstäblichkeit eine gewisse Nahbarkeit und Beschüttheit erlauben. Sie sind entlang der Fassade dem Tageslicht zugeordnet, das durch weiße Flächenvorhänge weich gefiltert wird. Farben wurden hier nur sehr reduziert und gezielt eingesetzt. Der Grund dafür ist, dass farbige Wände das Licht im Raum verändern. In einem Raum für Zahnbehandlungen sollte das Licht aber neutral sein, damit Farbabweiche der Zähne eindeutig erfolgen können.

Vom zentral verbindenden Raum gliedert sich die Klinik in die Bereiche Zahnbehandlung, Operation, Mundhygiene, Versorgung, Verwaltung und Personalaufenthalt auf. Unterschiedliche Farbwelten beleben und gestalten diese Bereiche. Lichtbänder in der Decke begleiten die Wegführung und unterstreichen die Dynamik. Alle medizinischen Versorgungsräume, die dem reibungslosen Ablauf der Praxis dienen, liegen kompakt zusammengefasst in der Kernzone. Durch eine eigens dem Personal vorbehaltene Querverbindung sind kurze Wege zu allen Behandlungsräumen möglich.



Luxuriös: die Wartelounge 1.

„Präzision und Professionalität, Individualität, Behutsamkeit und Vertrauen, Heilung, Pflege, Erneuerung sowie das Streben nach Schönheit und Perfektion, wie wir sie aus der Natur kennen“ sind Aspekte, die in den ersten Planungsgesprächen erwähnt wurden und die für die Innenarchitektur motivierend waren. Sie finden ihren Ausdruck in Formensprache, Ornamentik und Materialität der Räume sowie in Wandgestaltung und Möbeldesign.

Was gibt es zu beachten?

- Am Anfang eines jeden Projekts sind die baurechtlichen Belange und notwendigen Verfahren zu klären.
- Ein wichtiger Punkt ist die Entwässerung der Behandlungsräume. Große Praxisflächen haben lange Rohrleitungswege, die im Gefälle verlegt sein müssen. Es ist schon bei der Standortwahl zu bedenken, wo diese laufen und abgeführt werden könnten.
- Spezielle Operationsräume bzw. Behandlungen mit Vollnarkose führen aufgrund von strengen Sicherheits- und Hygienevorschriften zu einem vermehrten Platzbedarf.
- Die Planung muss behindertengerecht sein. Ein entsprechendes WC, ausreichende Türbreiten, eine schwellenlose Erreichbarkeit sind zum Beispiel wesentliche Punkte, die berücksichtigt werden müssen.
- Für das Personal müssen eigene Umkleide- und Aufenthaltsräume sowie eigene Toi-



Die offen angeordnete Wartelounge 2.

lettenräume vorgesehen werden. Je nach Praxisgröße müssen diese entsprechend dimensioniert werden. Bei der Festlegung des Platzbedarfs sollte dies berücksichtigt werden.

- Bei der Wahl der Materialität ist darauf zu achten, dass je nach Nutzung und Vorgaben entsprechende Qualitäten vorliegen. So sollte zum Beispiel der Bodenbelag in Behandlungsräumen resistent sein gegen Desinfektionsmittel und spezielle Arbeitsmaterialien.

Die hier genannten Punkte sind Teil einer Vielzahl von Kriterien, die es bei der Planung einer Zahnarztpraxis zu berücksichtigen gilt. Die Größe und das Leistungsspektrum einer Praxis beeinflussen viele Faktoren, was für

jedes Bauvorhaben eine individuelle Beratung und Planung notwendig macht. Neben allen Vorschriften und funktionalen Aspekten sollte man aber nicht vergessen, dass die Realisierung einer neuen Praxis die Chance bietet, sich durch eine eigene Identität am Markt zu repräsentieren. ◀

kontakt

Annette Lippmann
 Freie Architektin
 Spektrum Architektur & Design
 Am Hohengeren 1
 70188 Stuttgart
 Tel.: 07 11/2 48 80 88
 E-Mail:
info@lippmann-architektur.de
www.lippmann-architektur.de

Dinkelacker & Brendel
 Klinik für Zahnheilkunde
 Dr. Wolfgang Dinkelacker und
 Dr. Oliver Brendel
 Tilsiter Str. 8
 71065 Sindelfingen
 Tel.: 0 70 31/4 37 49-0
 Fax: 0 70 31/4 37 49-10
 E-Mail:
info@dinkelacker-brendel.de
www.dinkelacker-brendel.de

autorin

Mag. Arch. Annette Lippmann, Freie Architektin

1993 bis 1999: Mitarbeit in mehreren Wiener Architekturbüros

1999: Diplom an der Universität für Angewandte Kunst Wien, Meisterklasse Prof. Hans Hollein

1999: EADS Space Transportation, Bremen, Projektteam Long Term Studies

2000: Architekturbüro Kaufmann Theilig und Partner in Stuttgart

2000 bis 2004: Gesamtplanungsbüro IFB Dr. Braschel AG, Stuttgart, mit projektbezogenen Auslandsaufenthalten in der Schweiz, Italien, Ungarn, und China

2004: Gründung des Architekturbüros Annette Lippmann, Spektrum Architektur & Design in Stuttgart

seit 2004: Tätigkeit als Freie Architektin im Bereich Architektur, Innenarchitektur und Möbeldesign